

komba magazin

Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst

Oktober 2022 – 24. Jahrgang

10

Entlastungspakete Wer bearbeitet die zusätzlichen Anträge?

dbb Seiten
9 bis 48

Seite 4 <

Einkommensrunde:
komba ist auf
Betriebstemperatur

Seite 6 <

Energiekrise:
Energieeinsparung
in öffentlichen
Dienststellen



HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Best of Primitivo

SIE SPAREN ÜBER
50%



ZWIESEL
GLAS

10 Flaschen + 2 Weingläser statt € ~~115,10~~ nur €

49⁹⁰

JETZT VERSANDKOSTENFREI BESTELLEN: hawesko.de/dbb



JAHREHNTHELANGE ERFAHRUNG Über 55 Jahre Erfahrung im Versand und Leidenschaft für Wein bündeln sich zu einzigartiger Kompetenz.



GARANTIERTE QUALITÄT Wir stellen hohe Qualitätsanforderungen an unsere Weine - von der Entscheidung beim Winzer bis zur fachgerechten Lagerung.



BESTER ONLINE WEINFACHHÄNDLER 2021 Ausgezeichnet von der Frankfurt International Trophy, Wine, Beer & Spirits Competition

Hier zum Angebot:



Zusammen mit 8 Fl. im Vorteilspaket erhalten Sie 2 Gläser der Serie PURE von Zwiesel Glas, gefertigt aus TRITAN® Kristallglas, im Wert von € 19,90. Telefonische Bestellung unter 04122 50 44 55 mit Angabe der **Vorteilsnummer 1100741**. Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/service/lieferkonditionen und www.hawesko.de/datenschutz. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Gerd Stemmann, Alex Kim, Anschrift: Friesenweg 24, 22763 Hamburg, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 25 00 25 694.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zu den allgegenwärtigen Krisenszenarien ist eine weitere Krise hinzugekommen: die Krise des öffentlichen Dienstes. Das ist keine gewerkschaftspolitische Überspitzung, sondern eine auf Fakten basierende Feststellung.

Die Fakten hat dabei eine repräsentative Umfrage von forsa geliefert. Danach sehen nur noch 29 Prozent der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger den Staat in der Lage, seine Aufgaben zu erfüllen. Eine dramatische Zahl. Wenn die mit Abstand meisten Menschen den Staat für überfordert halten, kann das nicht ohne Folgen bleiben zum Beispiel für die Akzeptanz des Staates oder bei der Nachwuchsgewinnung. Solche Folgen kann sich die Gesellschaft nicht leisten!

Deshalb müssen die Ursachen geklärt und korrigiert werden. Aus unserer Sicht ist der starke Vertrauensrückgang in den Staat – vor zwei Jahren waren noch deutlich mehr als die Hälfte zufrieden – keine Überraschung. Er darf nicht nur auf das unsichere Agieren der Politik in der Corona-, Ukraine-, Inflations- und Energiekrise reduziert werden.

Denn die Bürgerinnen und Bürger erleben inzwischen täglich, dass sogar ihre „normalen“ Anliegen nicht mehr zuverlässig abgearbeitet werden. Schlangen vor den Bürgerämtern oder zum Beispiel Probleme bei Digitalisierungsprozessen sind allgegenwärtig. Besorgniserregend ist, dass mit einer weiteren Verschärfung gerechnet werden muss. Denn alle Maßnahmen, die jetzt gegen die Energie- und Inflationskrise angeschoben werden, müssen vom öffentlichen Dienst umgesetzt werden. Allein die erhebliche Ausweitung der Wohngeldberechtigten ist mit einer großen Herausforderung verbunden. Es fehlt wie in vielen anderen Bereichen an Personal.

Die Politik macht es sich immer wieder zu einfach: Es werden neue Aufgaben beschlossen und man feiert sich dafür, auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zu reagieren. Doch ob die Erfüllung neuer Aufgaben praktikabel ist, darum kümmert sich niemand. Auch die Abschaffung oder die Vereinfachung von Aufgaben steht – wenn überhaupt – ganz unten auf der Tagesordnung. Da darf man sich nicht wundern, wenn das Vertrauen in den Staat einen historischen Tiefstand erreicht hat.

Was aber gar nicht geht: wenn die Probleme auf die Beschäftigten abgewälzt werden. „Die bekommen das schon hin, wie immer“, scheint eine weitverbreitete Meinung zu sein. Nein. Wir bekommen das nicht mehr hin. Die Fakten sprechen für sich.

Die Aussage „Wir lassen niemanden allein“ dürfte vielen Beschäftigten im öffentlichen Dienst wie eine Verhöhnung vorkommen. Es muss endlich reagiert werden und zwar sofort!

Ihre komba Bundesleitung

> Impressum

Herausgeber: Bundesleitung der komba gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081687-0. **Telefax:** 030.4081687-9. **E-Mail:** bund@komba.de. **Internet:** http://www.komba.de. **Redaktion:** Silke Florijn (fl), Stefanie Frank (sf), Kai Tellkamp (kt), komba. **Fotos:** Friedhelm Windmüller, Kerstin Seipt, Elisa/Pixabay, komba gewerkschaft, komba sachsen. **Titelbild:** Henryk Niestrój/Pixabay. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** komba magazin: bildungs- und service GmbH, Steinfelders Gasse 9, 50670 Köln. **Telefon:** 0221.135801. **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder der komba gewerkschaft ist der Verkaufspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der Abonnementpreis 16 Euro zzgl. Versandkosten.

Herausgeber der dbb Seiten: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstr. 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitende Redakteurin:** Christine Bonath (cri). **Redaktion:** Jan Brenner (br). **Gestaltung:** Benjamin Pohlmann. **Verlag:** DBB Verlag GmbH. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** Dominik Allartz. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Media-center, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannens, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigenposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste** 63 (dbb magazin) vom 1.1.2022. **Druckauflage:** dbb magazin: 553 059 (IVW 2/2022). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **Beiträge und Leserbriefe:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen.

> komba

>	Einkommensrunde: komba ist auf Betriebstemperatur	4
>	Was gilt nun? Energieeinsparung in öffentlichen Dienststellen	6
>	Zwei weitere „Energiethemata“: Energiepreispauschale und Stadtwerke	7
>	dbb bundesfrauenvertretung: Hauptversammlung in Stuttgart	8
>	komba Gewerkschaftsakademie: Gut vorbereitet auf Gewerkschaftsarbeit	8
>	Landesgewerkschaftstage: Neue Vorsitzende gewählt	8

> dbb

>	Demografischer Wandel: Maßnahmen gegen den Personalmangel	9
>	Meinung Fachkräftemangel: Die Stellschrauben jetzt drehen	10
>	Zur Sache 2022 bis 2024: Das lange Tarifjahr	14
>	EKR Bund und Kommunen Erste Branchentage: Mitreden, mitarbeiten, mitentscheiden	16
>	Interview Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales	20
>	Reportage Arbeitszeitmodelle: Starre Systeme adé	22
>	Vorgestellt Digitalstrategie der Bundesregierung: Deutschland muss jetzt liefern	28
>	In eigener Sache dbb Imagekampagne: How-to Social-Media-Toolbox	30
>	Neuer dbb Podcast gestartet: Menschen, die Staat machen	31
>	Junge Beschäftigte Bundesjugendausschuss 2022: 75 Anträge an den Gewerkschaftstag	32
>	Neues dbb jugend magazin: #staatklar	33
>	Frauen Bundesweite Kampagne: Mitmachen für #ParitätJetzt	34
>	Senioren Politikergespräch: Mobilität und Teilhabe sicherstellen	35
>	Service	38
>	Online-Forum dbb Ideenfabrik „Geh, hör!“ Staatliches Handeln braucht Resilienz	42

Einkommensrunde

komba ist auf Betriebstemperatur

Bereits in die Vorbereitung der Einkommensrunde hat sich die komba gewerkschaft umfangreich eingebracht.

Damit wurde ein wichtiger Beitrag geleistet, um die Vorstellungen der Mitglieder zum maßgebenden Faktor für die Forderungen zu machen.

Landesgewerkschaften haben Vorschläge zusammengetragen

Die Beschlussfassung der Forderungen obliegt der dbb Bundestarifkommission, die sich aus Delegierten der

basisorientierte Weichenstellung für die so wichtige Einkommensrunde gestellt wird.

Aktiv bei Branchentagen

Ein weiteres Format zur Basisbeteiligung sind die sogenannten Branchentage. Dabei wird an verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Bundesländern ein Stimmungsbild der Mitglieder aus Branchen, die von der Tarifrunde betroffen



> Nordrhein-Westfalen: Christian Dröttboom, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der komba nrw (am Rednerpult), holt mit dbb Chef Uli Silberbach Meinungen der Basis ein.

dbb Mitgliedsgewerkschaften zusammensetzt. Die größte Zahl stellt die komba gewerkschaft. Unsere Positionen zur Einkommensrunde werden jedoch unter maßgebender Beteiligung der komba Landesorganisationen entwickelt. Denn dort besteht die Nähe zu den Mitgliedern, für die wir Gewerkschaftsarbeit machen.

Deshalb haben wir im Vorwege der Beschlussfassung der Forderungen die komba Landesgewerkschaften einbezogen und deren Vorschläge zusammengetragen. So konnte gewährleistet werden, dass eine praxis- und

sind, eingeholt. Da ist natürlich die komba gefragt, denn die Beschäftigten der Kommunen und ihrer Einrichtungen sind die größte von der Einkommensrunde betroffenen Gruppe. Mit dabei bei den Branchentagen ist immer eine Verhandlungsspitze des dbb, meist der Vorsitzende der Bundestarifkommission, **Volker Geyer** oder dbb Bundesvorsitzender **Uli Silberbach**. Die komba hat in mehreren Bundesländern Branchentage durchgeführt und mitgestaltet, hier einige Beispiele:

Beim Branchentag in **Thüringen** machte komba Landesjugend-



> Schleswig-Holstein: komba Landesvorstandsmitglied Lothar Christiansen (links) und Volker Geyer waren die Gastgeber beim Branchentag im Norden.

leiterin **Sarah Löther** deutlich: „Sinnhaftigkeit und Sicherheit der Arbeit im öffentlichen Dienst reichen nicht aus, wenn die finanzielle Perspektive fehlt.“ Volker Geyer ergänzte: „Um das Vertrauen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen in ihren öffentlichen Dienst hochzuhalten, gilt es, ihn mehr wertzuschätzen: durch mehr Personal, geringere Arbeitsbelastung und verstärkte Bemühungen um mehr Nachwuchs. Gerade in Zeiten des weiter um sich greifenden Fachkräftemangels und im Lichte der hohen Inflation muss die Arbeit im öffentlichen Dienst konkurrenzfähig sein und der hervorragenden Leistung entsprechend entlohnt werden.“ Dauerkrisen, Digitalisierung und Aufgabenzuwachs waren die bestimmenden Themen in der folgenden Debatte.

In **NRW** hat **Christian Dröttboom**, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der komba nrw, die Lage im kommunalen Bereich skizziert: „Wir merken durchaus, dass die Stimmung in der Belegschaft langsam kippt und die Menschen nahe an der Belastungsgrenze sind. Sie sind sauer, erschöpft und können teilweise nicht mehr. Deswegen haben sie auch verdient, dass sie im nächsten Jahr mit einem dicken Plus aus der Einkommensrunde rausgehen. Es ist aber wichtig, nun all diese Emotionen auf die

Straße zu bringen, damit die Arbeitgeber das auch merken.“ Danach machte Uli Silberbach deutlich, was die anstehende Einkommensrunde mit Bund und Kommunen so besonders macht: „Wir werden ab Januar 2023 Tarifverhandlungen in einer Zeit führen, die noch mal schwieriger und komplexer ist als in den zurückliegenden Coronajahren. Aber es ist gut und richtig, dass wir jetzt in tarifautonome Verhandlungen gehen.“ Die anschließende Diskussion machte in engagierten Beiträgen deutlich, dass eine deutliche lineare Forderung im Zentrum stehen muss.

In **Brandenburg** äußerte komba Landesvorsitzender **Detlev Daubitz** seine Enttäuschung über die bisherige Krisenpolitik der Bundesregierung: „Es gibt viele Meldungen und große Hilfspakete, aber die Menschen in der Mitte der Gesellschaft wissen noch immer nicht, ob und in welcher Weise sie konkret unterstützt werden, um über den Winter zu kommen.“ Nachdem Volker Geyer dann die tarifpolitische Lage skizziert hatte und dabei an die Beschäftigten appellierte, „sich für Aktionen und Streiks bereit zu halten, denn die Arbeitgeber werden uns im Januar 2023 ganz gewiss nichts schenken“, gab es eine rege Diskussion. Dabei wurde erneut deutlich, dass die Beschäftigten in die- ▶



> Brandenburg: komba Landesvorsitzender Detlef Daubitz (rechts) und dbb Tarifvorstand Volker Geyer (links) diskutieren mit komba Mitgliedern die tarifpolitischen Rahmenbedingungen.



Sicherheit ist, sich rundum geborgen zu fühlen. Am besten ein Leben lang.

Seit über 110 Jahren begleiten wir unsere Kunden als verlässlicher Partner für alle Versicherungs- und Finanzfragen durch ihr Leben. Mit maßgeschneiderten Dienstleistungen, erstklassigem Service und persönlicher Beratung. Und das alles selbstverständlich direkt in Ihrer Nähe. Denn darauf können Sie sich bei SIGNAL IDUNA verlassen: dass wir immer für Sie da sind.

SIGNAL IDUNA Gruppe
Unternehmensverbindungen Öffentlicher Dienst
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund
Telefon 0231 135-2551
oed-info@signal-iduna.de
www.voedag.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

sem Jahr vor allem eine satte Einkommenserhöhung wollen und brauchen.

In **Schleswig-Holstein** hat komba Landesvorstandsmitglied **Lothar Christiansen** seine praktischen Erfahrungen aus der Personalratsarbeit eingebracht: „Die aktuellen Möglichkeiten reichen einfach nicht aus, um eine faire und konkurrenzfähige Bezahlung der Kolleginnen und Kollegen zu gewährleisten.“ Volker Geyer machte deutlich: „Um das zu ändern muss den kommunalen Verhandlungsführern die bedrohliche Lage vor Augen geführt



Bayern: Adalbert Abt, stellvertretender komba Bundesvorsitzender, und Volker Geyer (dbb)

werden und auch der ebenfalls am Verhandlungstisch sitzende Bund darf nicht mit Blick auf die milliardenschweren Hilfspakete den öffentlichen Dienst ausbremsen.“ Die Diskussion hatte unter anderem Einmalzahlungen zum Gegenstand, die nicht als Ersatz für unzurei-

chende lineare Anpassungen fungieren sollten.

Auch in **Bayern** gab es einen Branchentag: **Adalbert Abt**, stellvertretender komba Bundesvorsitzender, brachte die Lage in Nürnberg auf den Punkt: „Die Beschäftigten

> Forderungen des dbb

Mit den Stimmen der komba hat der dbb diese Forderungen beschlossen:

- > Erhöhung der Tabellenentgelte um 10,5 Prozent, mindestens aber 500 Euro
- > Verlängerung des TV Flex inkl. Altersteilzeitregelung
- > Auszubildende: Erhöhung der Entgelte um 200 Euro sowie unbefristete Übernahme

arbeiten seit Beginn der Pandemie im März 2020 durchgehend im Krisenmodus, es gibt einfach keine Atempause.“ „Die daraus entstehenden Belange müssen von den Arbeitgebern jetzt ernst genommen werden“, warnte Volker Geyer. (kt)

Was gilt nun?

Energieeinsparung in öffentlichen Dienststellen

Um die Reaktionen auf die Energie- und Inflationsskrise gibt es seit Wochen einen gewissen Verwirrungszustand. Zuweilen ist es schwer, den Stand der politischen Entscheidungsprozesse zu erkennen: Was ist noch Gegenstand kontroverser Debatten, was ist bereits beschlossen und für wen ist was verbindlich?

Das gilt für Hilfspakete ebenso wie für Vorgaben zur Energieeinsparung. Auch im öffentlichen Dienst soll Energie gespart werden. Die grundsätzliche Bereitschaft bei den Beschäftigten ist überwiegend gegeben. Allerdings müssen die Maßnahmen verhältnismäßig und umsetzbar sein. So sieht der Sachstand in öffentlichen Gebäuden aus:

■ Kurzfristenenergie-versorgungssicherungsmaßnahmenverordnung

Allein der Titel dieser Verordnung aus dem Hause des Bundeswirtschaftsministeriums lässt vermuten, dass mit heißer Nadel gestrickt wurde und dass die Praktikabilität zumindest teilweise auf der Strecke geblieben ist. Ungeachtet dessen ist diese Verordnung, die auch Vorgaben zur Energieeinsparung in allen öffentlichen Gebäuden beinhaltet, die überwiegend nicht Wohnzwecken dienen (im Verordnungsdeutsch:

„öffentliche Nichtwohngebäude“), seit dem 1. September in Kraft. Sie ist in der geltenden Fassung bis zum 28. Februar 2023 befristet.

Gemeinschaftsflächen, die nicht dem Aufenthalt von Personen dienen, dürfen grundsätzlich nicht mehr beheizt werden. Ausgenommen von diesem Verbot sind Einrichtungen, bei denen höhere Temperaturen geboten sind, zum Beispiel Krankenhäuser, Pflegeheime, Schulen und Kindertagesstätten. Ähnliches gilt für Trinkwassererwärmungsanlagen – das Händewaschen muss in den meisten Fällen mit kaltem Wasser erfolgen.

Während für Arbeitsräume bislang eine Mindesttemperatur galt, haben wir es im öffentlichen Dienst jetzt mit einer fixen Temperaturvorgabe zu tun, die auch eine Höchsttemperatur darstellt. Sie beträgt in herkömmlichen Büroräumen 19 Grad Celsius. Je

nach körperlicher Beanspruchung sind für Arbeitsräume geringere Temperaturen vorgegeben, nämlich bis zu 12 Grad Celsius bei körperlich schwerer Tätigkeit. Auch hier gelten die genannten Ausnahmen. Die Vorgabe dieser Höchsttemperaturen birgt das größte Potenzial für Praxisprobleme oder auch Konflikte: Nicht selten dürften die technischen Voraussetzungen fehlen, um entsprechende Einstellungen vornehmen zu können. Auch ist die Abgrenzung zwischen Gemeinschaftsräumen und Arbeitsräumen nicht immer einfach: Wie sieht es zum Beispiel mit Infotheken in Eingangsbereichen aus? Nicht zu unterschätzen ist auch ein mögliches unterschiedliches Temperaturempfinden der Beschäftigten, sodass 19 Grad Celsius teilweise als deutlich zu kalt empfunden werden könnte. Es gilt, pragmatische Lösungen zu finden und die Rechte der Beschäftigten beziehungsweise Personalrätin-

nen und Personalräte zu beachten, wenn der Arbeitgeber zum Beispiel Umsetzungen anstrebt, Arbeitszeiten verändern oder Homeoffice forcieren möchte, um mit den neuen Vorgaben umzugehen.

■ Maßnahmen auf Landes- und kommunaler Ebene

Auf Landes- und kommunaler Ebene gibt es keine einheitliche Situation hinsichtlich ergänzender Vorgaben oder Maßnahmen. Diese können von allgemeinen Zielvorgaben für Einsparungen mit Handlungsempfehlungen am Arbeitsplatz bis hin zu energetischen Sanierungs- und Raumparkkonzepten reichen. Auch ein Verbot oder die Nutzungsbegrenzung von bestimmten technischen Geräten ist denkbar.

Aus Sicht der komba müssen Maß und Mitte sowie Praktikabilität und Sinnhaftigkeit genau wie Rechtmäßigkeit stets gewährleistet sein. (kt)

Zwei weitere „Energithemen“

Energiepreispauschale und Stadtwerke

Als die Energiekostenpauschale für Beschäftigte beschlossen wurde, gab es Unmut bei Rentnerinnen und Rentnern sowie Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfängern: Sie sollten leer ausgehen.

Nach berechtigten Protesten auch von komba und dbb hat der Bund nachgesteuert und im dritten Entlastungspaket den Rentnerinnen und Rentnern eine Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro zugebilligt. Doch für die Pensionärinnen und Pensionäre des Landes und der Kommunen sind die Länder zuständig. Die komba hatte sofort reagiert und im Einvernehmen mit dem Städte- und Gemeindebund ein entsprechendes Handeln der Länder eingefordert. Inzwischen hat eine Reihe von Ländern eingelenkt und die Pauschale auch für Pensionärinnen und Pensionäre

auf den Weg gebracht. Ziel muss es aus Sicht der komba sein, dass keine Pensionärin und kein Pensionär benachteiligt wird.

Ungeachtet dessen werden weder für Beschäftigte noch für Seniorinnen und Senioren die vom Staat ausgezahlten Einmalbeträge ausreichen, um die Mehrkosten auffangen zu können. Deshalb befassen wir uns auch intensiv mit der Frage, wie die von der Bundesregierung vorgesehene Gas- und Strompreispause ausgestaltet wird und welche Rolle die für die Arbeitgeber vorgesehe-

ne Option, erneut eine abgabenfreie Zahlung, diesmal bis zu 3 000 Euro, an die Beschäftigten auszu zahlen, spielt.

Gewerkschaftspolitisch präsent ist auch die Situation der Stadtwerke. „Der Bestand und die Funktion dieser so wichtigen kommunalen Einrichtungen müssen unbedingt gesichert werden“, bekräftigt komba Bundesvorsitzender **Andreas Hemsing**. Denn auch den Stadtwerken bereiten die extremen Gaspreise Sorgen. Die Beschaffungskosten steigen und

Zahlungsausfälle durch finanziell überforderte Kunden drohen. „Das darf auf keinen Fall zu Insolvenzen führen.“ In diesem Zusammenhang muss auch die Frage gestellt werden, ob es richtig ist, die für die öffentliche Daseinsvorsorge unverzichtbaren Stadtwerke in privater Rechtsform zu betreiben und damit dem Insolvenzrecht auszusetzen. (kt)



© Elisa/Pixabay

dbb autoabo
Eine Rate. Alles drin

Die entspannte Mobilitätslösung.
Eine Rate. Alles drin. Kurze Laufzeit.



Ford Puma ST-Line

- Laufzeit 12 Monate
- 15.000 km inklusive
- Automatik
- Benzin

~~349 €~~

309 €*
monatl. All-inclusive-Rate

40 €

monatlich sparen
mit dem Code

PUMA40!



Ihre Vorteile



Ganz flexibel
Kurze Vertragslaufzeiten zwischen 6 und 24 Monaten.



Freie Auswahl
Ob SUV, Kombi oder Kleinwagen – flexibel in jeder Lebenssituation.



Eine Rate. Alles drin.
Niedrige Monatsraten inklusive Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, jahreszeitgerechte Bereifung, Wartung und Werksfracht.



Einfach schlau
Fahrzeug mit voller Werksgarantie. Keine Kosten für HU/AU oder Altersreparaturen.



Null Euro
Keine Anzahlung – keine Schlussrate.



Alles easy
Einfache Abwicklung, supereinstufige Raten. Autofahren auf die entspannte Art.

Entdecken Sie **online** weitere **Fahrzeugangebote** und **Antriebsarten**

Ein Angebot des dbb vorteilsClub.
Registrieren Sie sich jetzt unter:
www.dbb-vorteilswelt.de/autoabo

* Code gültig bis 31.12.2022 auf alle Ford Puma ST-Line 155 PS Benzin Automatik Laufzeitkombinationen über den Gutscheincode: PUMA40! Fahrzeugzulassung auf die Fleetpool GmbH oder einen Kooperationspartner; Abwicklung über die Fleetpool GmbH; Mindestalter bei Vertragsabschluss 21 Jahre; Kfz-Versicherung: Vollkasko 500 € SB/Teilkasko 300 € SB; Preis für Mehrkilometer: 0,19 €/km bis 2.500 km, ab 2.501 km 0,29 €/km; Minderkilometer werden nicht vergütet; Die Lieferzeiten können je nach Standort variieren; Abbildungen sind beispielhaft und können Sonderausstattung zeigen; Änderungen vorbehalten; Einmalige Zulassungspauschale von 89,- €; All-Inclusive-Rate inklusive Werksfrachtkosten, Kfz-Versicherung (Vollkasko/Teilkasko und Kfz-Haftpflicht), Kfz-Steuer und Wartung bis zur vertraglich vereinbarten Freikilometergrenze; Alle Preise inklusive gesetzl. MwSt.; CO₂-Emissionen siehe www.dat.de; Begrenzte Stückzahl; Bonität vorausgesetzt; Es gelten die AGB der Fleetpool GmbH; Speziell für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen.

dbb bundesfrauenvertretung Hauptversammlung in Stuttgart

Digitalisierung, Fachkräftemangel, Krisenbewältigung – Herausforderungen, die nur mit einer nachhaltigen, gleichstellungsorientierten Personalpolitik zu stemmen sind.

Diese und weitere Themen standen bei der Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung vom 22. bis 23. September 2022 in Stuttgart zur Debatte. Ebenso wurden die frauen- und gleichstellungspolitischen Anträge für den dbb Gewerkschaftstag, der im No-

vember 2022 in Berlin stattfindet, diskutiert.

Die komba gewerkschaft war natürlich dabei: Mit **Synnöve Nüchter** als Beisitzerin in der dbb Bundesfrauenvertretung sowie **Sandra van Heemskerck**, die als stellvertretende Bundesvorsitzende der komba ge-



© komba gewerkschaft

> Bei der Hauptversammlung der dbb bundesfrauenvertretung: Sandra van Heemskerck (stellv. komba Bundesvorsitzende), Milanie Kreutz (Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung), Uli Silberbach (dbb Bundesvorsitzender) und Synnöve Nüchter (Beisitzerin in der dbb bundesfrauenvertretung)

werkschaft in Vertretung der Vorsitzenden der Bundesfrauenvertretung der komba gewerkschaft, **Mareike Klostermann**, teilnahm.

Weitere Informationen zur Tagung der dbb Bundesfrauenvertretung finden Sie unter: www.dbb-frauen.de

(kt)

komba Gewerkschaftsakademie Gut vorbereitet auf Gewerkschaftsarbeit

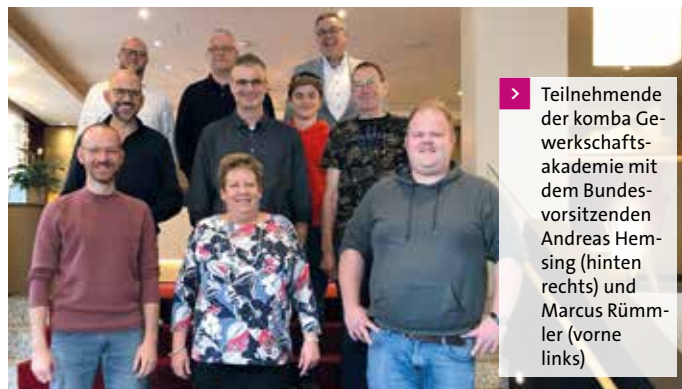
Eine erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit basiert keineswegs nur auf der Aktivität derjenigen, die in der Gesamtorganisation ganz vorn stehen.

Vielmehr handelt es sich um eine Gemeinschaftsleistung vieler Akteurinnen und Akteure – in den Landesorganisationen, in den Regionalverbänden und nicht zuletzt in den Dienststellen, wo die Basis für unsere Ziele und Durchsetzungsstärke aufgebaut, gepflegt und erweitert wird.

Um Kolleginnen und Kollegen, die perspektivisch Verantwor-

tung übernehmen oder ausbauen wollen, zu unterstützen, gibt es die komba Gewerkschaftsakademie. Hier werden Interessierte in fünf Modulen auf ihre Aufgaben vorbereitet. Gegenstand sind komba Basics und verschiedene Aspekte der Persönlichkeitsbildung.

Im September ist eine neue Modulreihe angelaufen. komba



© komba gewerkschaft

> Teilnehmende der komba Gewerkschaftsakademie mit dem Bundesvorsitzenden **Andreas Hemsing** (hinten rechts) und **Marcus Rümmler** (vorne links)

Bundesvorsitzender **Andreas Hemsing** sowie **Marcus Rümmler** aus der Bundesgeschäftsstelle haben den Teilnehmenden im Startmodul alles rund um den Aufbau der komba gewerkschaft und eine Einführung in Vorstands- sowie in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vermittelt – eine gute Basis für die folgenden Module und

mit Blick auf die positiven Rückmeldungen eine gute Bestätigung für den Ansatz der komba Gewerkschaftsakademie.

Jedes Jahr wird eine neue – für die Teilnehmenden kostenfreie – Modulreihe der komba Gewerkschaftsakademie angeboten. Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung. (kt)

Landesgewerkschaftstage Neue Vorsitzende gewählt

In zwei Bundesländern fanden in jüngster Zeit komba Landesgewerkschaftstage statt, die jeweils auch die Vorstandswahlen zum Gegenstand hatten.

In Bremen wurde **Martin Maue** zum neuen Landesvorsitzenden gewählt; er löst den langjährigen Amtsinhaber

Uwe Arens ab. In Sachsen wurde **Dana Rostin** als Nachfolgerin von **Sandra Uebner** gewählt.

komba Bundesvorsitzender **Andreas Hemsing** gratulierte allen gewählten Landesvorsitzenden und den weiteren gewählten Gremienmitgliedern

im Namen der Bundesleitung und wünschte viel Erfolg bei

der Ausübung ihrer Ämter für unsere komba Mitglieder. (kt)



© komba gewerkschaft sachsen

> Neuer Landesvorstand in Sachsen: Maik Maschke (stellvertretender Landesvorsitzender), Janka Pfoh (Beisitzerin), Dana Rostin (Landesvorsitzende)(von links)